

Reiselyrik – Versuch einer Eingrenzung

„Reiselyrik ist Lyrik, die Bewegung in sich trägt.“ (Uwe Kolbe)

Reisen kann man in einem ersten Zugriff definieren als „die Fortbewegung von Personen über eine längere Zeit zu Fuß oder mit Verkehrsmitteln außerhalb des Wirtschaftsverkehrs, um ein einzelnes Ziel zu erreichen oder mehrere Orte kennenzulernen (Rundreise).“ (Wikipedia).

Etymologie: urgermanische Verb *rīsan* mit der Bedeutung ‚sich erheben, aufstehen‘ (vgl. zum Beispiel engl. *to rise*). Das althochdeutsche Wort *reisa* bedeutete ‚Aufbruch, Zug, Fahrt‘

Schlagworte: Ausflug – Trip – Expedition - Reise; Reisen, Erlebnis, Selbsterfahrung , Tourismusindustrie

Im Reisen stecken **zwei Bedeutungsfacetten**:

(1) Reisen ist Bewegung im Raum und umfasst die folgenden vier Stationen:

Aufbruch	Unterwegssein	Ankunft	Rückkehr
<ul style="list-style-type: none"> • Anlässe und Motivationen (z.B. Krankheit, Neugier, Sehnsucht, Erholungsbedarf) • Entschluss • Vorbereitungen • Ablösung vom Bekannten 	<ul style="list-style-type: none"> • Überschreiten von Grenzen • Verkehrsmittel (Technik) • Verkehrswege • Tempo • Grad der Sicherheit und Orientierung (Unfälle, Überfälle, Irrfahrt) • Wahrnehmung des Raumes 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterkunft • Bestimmtheit des Ziels (Entdeckungsreise) • Beobachtungen von und Erfahrungen mit dem Fremden, Reflexion des Eigenen und des Ich • Dokumentation (Text, Bild, Film; Medien) • Eroberung? • Massentourismus 	<ul style="list-style-type: none"> Veränderung, Entfremdung, Erschöpfung

(2) Reisen vollzieht sich nicht als fremdbestimmte Fortbewegung, d.h. dem Reisen unterliegt immer ein Anteil an Willentlichkeit und Bewusstheit.

Im Begriff der Reiselyrik stecken zwei Gefahren der Ausweitung und Entgrenzung: Zum einen hat der Begriff des Reisens ein hochgradiges metaphorisches Potential - Lebensreise, letzte Reise, Gedankenreise usw. Diese Gefahr der Ausweitung dürfte vergleichsweise gering sein, wenn nur sichergestellt ist, dass Reise nicht ausschließlich allegorisch gemeint ist (ein ähnliches Problem stellte sich bei der Naturlyrik). Zum anderen könnte man alle Beobachtungen und Erfahrungen, die ein lyrisches Ich an einem Ort in der Ferne macht, unter Reiselyrik subsumieren (das „Römischer-Brunnen-Problem“). Einmal abgesehen davon, dass Ferne natürlich vom Standpunkt abhängt, - dem Hamburger ist Hamburg nicht fern - droht hier tatsächlich der Bezug zum Reisen abhanden zu kommen.

Aus der oben vorgeschlagenen Begriffsbestimmung ergeben sich **folgende Abgrenzungen:**

- Die Darstellungen, Erfahrungen und Beobachtungen von Orten, Gegenständen, Vorgängen in der Ferne müssen einen noch erkennbaren Bezug zur Bewegung des Reisens erkennen lassen. In diesem Sinne ist „Der römische Brunnen“ keine Reiselyrik, Tiecks „Erster Anblick von Rom“ aber schon.
- Die Reflexion der Erfahrung des Fremden und damit auch des eigenen ist nicht per se Reiselyrik; auch hier ist ein erkennbarer Bezug des jeweiligen Textes auf die Bewegung des Reisens notwendig. In diesem Sinne wären Lenaus „Die drei Indianer“ kein Text der Reiselyrik.
- Vertreibung, Flucht, Verschleppung, Deportation fallen nicht unter Reisen, weil es hier an jeglicher Willentlichkeit fehlt – einmal abgesehen von dem Zynismus, der darin läge. Etwas differenzierter müssen Auswanderung und Exil betrachtet werden. Auch dem Exil wohnt u.U. ein bewusster Entschluss gegen das Land und die Verhältnisse der (alten) Heimat inne. Aber auch hier darf sich die Exilerfahrung nicht in einer Darstellung nur des Verlusts, der Fremdheit usw. erschöpfen, sondern das Moment der Weg-Bewegung muss thematisiert sein.
- Schließlich das Italien-Problem: Oft ergibt sich ein Reise-Bezug aus dem Kontext. Solange ein Gedicht als Reiselyrik erst durch einen Kommentar zum Kontext kenntlich wird, ist dieser Text für eine Abiturprüfung nicht geeignet (für den Unterricht u. U. schon).
Ein besonderer Fall: So ist Italien literarisch codiert als Ort der Sehnsucht und des Reisens (das gilt nicht für Schweden, daher hat Stockholmlyrik einen anderen Status als Rom- und Venedig-Gedichte).